



Amtsgericht Brühl

Beschluss

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

**Freitag, 12.02.2027, 09:00 Uhr,
Erdgeschoss, Sitzungssaal 8, Balthasar-Neumann-Platz 3, 50321 Brühl**

folgender Grundbesitz:

Grundbuch von Hürth, Blatt 5310,

BV lfd. Nr. 1

Gemarkung Hürth, Flur 2, Flurstück 471, Gebäude- und Freifläche, Unter dem Dorfe,
Größe: 16 m²

Grundbuch von Hürth, Blatt 5310,

BV lfd. Nr. 2

Gemarkung Hürth, Flur 2, Flurstück 559, Gebäude- und Freifläche, Wohnen,
Albert-Schneider-Straße 28, Größe: 210 m²

versteigert werden.

Einfamilienwohnhaus (Reihenmittelhaus) in der Albert-Schneider-Straße 28 in Hürth,
voll unterkellert, mit 2 Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss; mit einem offenen
PKW-Stellplatz

Baujahr: 2005

Der Versteigerungsvermerk ist in das genannte Grundbuch am 20.10.2025
eingetragen worden.

Der Verkehrswert wurde gemäß § 74a Abs. 5 ZVG auf

435.000 €

festgesetzt.

Die Einzelwerte betragen:

- Gemarkung Hürth Blatt 5310, lfd. Nr. 1	2.700,00 €
- Gemarkung Hürth Blatt 5310, lfd. Nr. 2	432.300,00 €

Ist ein Recht in dem Grundbuch nicht vermerkt oder wird ein Recht später als der Versteigerungsvermerk eingetragen, so muss der Berechtigte dieses Recht spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anmelden. Er muss das Recht glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Das Recht wird sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt. Soweit die Anmeldung oder die erforderliche Glaubhaftmachung eines Rechts unterbleibt oder erst nach dem Verteilungstermin erfolgt, bleibt der Anspruch aus diesem Recht gänzlich unberücksichtigt.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung des Anspruchs, getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Versteigerungsgegenstand bezweckenden Rechtsverfolgung, einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann die Erklärung auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle abgeben.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens zu bewirken, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Geschieht dies nicht, tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.